

# Auf-Wirkung: Aufarbeitung für wirksame Schutzkonzepte in Gegenwart und Zukunft.

Andresen, S.; Brachmann, J.; Briken, P.; Kavemann, B.; Keupp, H.; Lieske, D.; Mende, S.; Nagel, B.; Schaumann, N.; Schoon, W.; Schwennigcke, B.

## Projektziele und Teilprojekte

Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt in Institutionen zu schützen stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Im Rahmen der ersten BMBF Förderlinie wurden bereits wichtige Ergebnisse zur Realisierung von Schutzkonzepten in Institutionen erarbeitet. An diese Befunde schließt „Auf-Wirkung“ an. Ziel des Projekts ist es, die Aufarbeitung der Vergangenheit mit Erkenntnissen in der Gegenwart und der Entwicklung von handlungsorientierenden Leitlinien für die Zukunft zu verbinden. Die interdisziplinäre Arbeit in 5 Teilprojekten ermöglicht dabei eine multiperspektivische Bearbeitung von Fragestellungen für unterschiedliche Institutionen (Schule, Beratung, stationäre Einrichtungen, Therapie, Gerichte) und Akteursgruppen (Jugendliche, Fachkräfte unterschiedlicher Professionen, Betroffene).

TP1	Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt verstehen und Sich-Anvertrauen (Disclosure) in Institutionen aus Sicht der Betroffenen	Andresen, Sabine; Lieske, Dagmar; Schaumann, Nina
TP2	Nähe und Distanz, Bedürftigkeit und Abgrenzung, Kontrolle und Selbstbestimmung: Förderung von körperlicher und sexueller Integrität bei Jugendlichen in stationären Institutionen	Kavemann, Barbara; Nagel, Bianca
TP3	Hindernisse in der Aufarbeitung sexueller Gewalterfahrung	Briken, Peer; Schoon, Wiebke
TP4	Salutogenetische und resiliente Ressourcen von sexualisierter Gewalt Betroffener. Was ihre Bewältigungskarrieren an Empowermentperspektiven eröffnen	Keupp, Heiner; Mende, Sonja
TP5	Aufarbeitung Kindesmissbrauch und Erinnerungskultur	Brachmann, Jens; Schwennigcke, Bastian

### I. Vergangenheit

Die Erfahrungen von Betroffenen in und mit Institutionen sollen wissenschaftlich analysiert werden. Dabei sollen strukturelle Ermöglichungsbedingungen von Missbrauch und Nähe/Distanzverhältnissen rekonstruiert werden. Hierfür werden die Zeugnisse aus der Aufarbeitungskommission herangezogen.

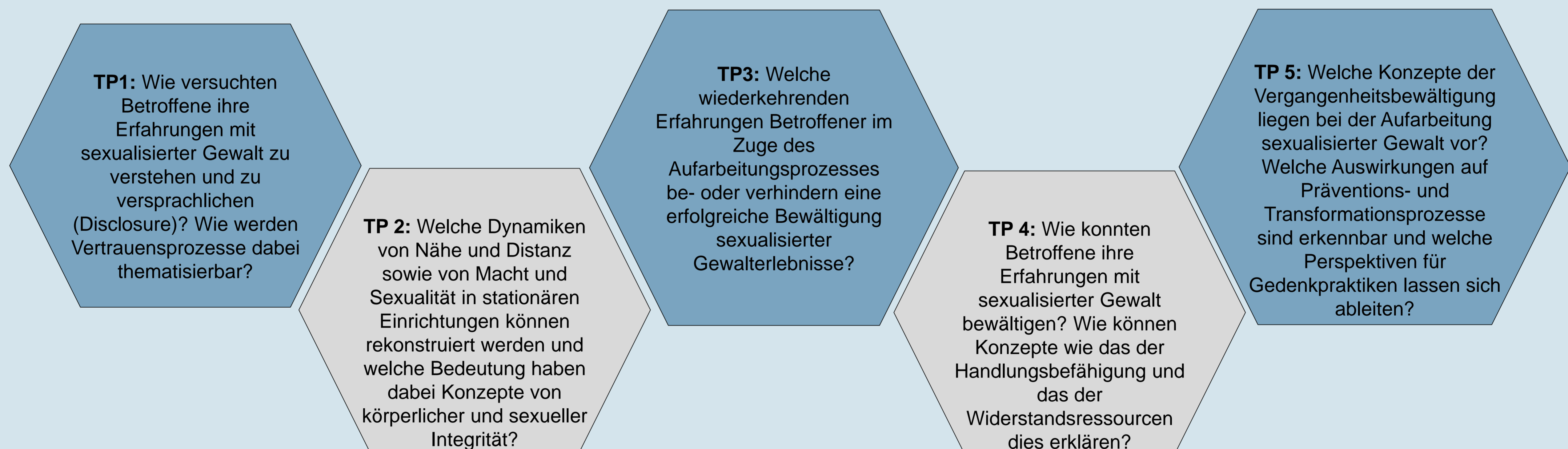
### II. Gegenwart

Die daraus resultierenden Erkenntnisse sollen mit aktuellen Herausforderungen kontrastiert werden. Hierfür werden Professionelle und Jugendliche in Institutionen in der Gegenwart wissenschaftlich befragt.

### III. Zukunft

Aus den aus Vergangenheit und Gegenwart gewonnenen Erkenntnissen wird „Auf-wirkung“ anwendungsbezogene Leitlinien entwickeln: Für eine Aufarbeitung vor Ort und den institutionellen Schutz von Kindern und Jugendlichen in Zukunft.

## Fragestellungen im Überblick



## Forschungsdesign

**I. Retrospektive Analyse:** Die Teilprojekte TP 1-4 arbeiten mit unterschiedlichen Samplings ,die aus den Aufzeichnungen der Aufarbeitungskommission stammen (insgesamt 107 Transkripte aus Anhörungen Betroffener sexualisierter Gewalt in Institutionen sowie schriftliche Berichte an die Kommission) und tragen ihre Erkenntnisse mittels qualitativ-inhaltsanalytischer Kategorienbildung (Kuchartz 2018) zusammen. TP5 erarbeitet seine historische Dimension auf Basis der hegemoniekritischen Diskursanalyse nach Laclau/Mouffe (vgl. Glasze 2007; Laclau/Mouffe 2015).

**II. Transferanalyse:** Alle Teilprojekte ergänzen ihre Analysen durch themenspezifische Gruppendiskussionen mittels qualitativ-rekonstruktiven Verfahren (vgl. Bohnsack 2008).

**III. Metanalyse:** Abschließend werden die Expertisen der Teilprojekte zusammengeführt und daraus Kernaussagen für die Leitlinie formuliert.

## Praxistransfer der Erkenntnisse

Das Verbundvorhaben erstellt aus seinen Erkenntnissen handlungsorientierte Leitlinien zur Aufarbeitung und zum Schutz vor Ort und adressiert eine zivilgesellschaftliche Erinnerungskultur. Davon sollen Institutionen profitieren, die sich allgemein an Kinder und Jugendlichen richten, wie Schulen, Internate und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (v.a. TP 1, 4, 5), aber auch solche, in denen sich besonders vulnerable Heranwachsende aufhalten wie die stationäre Einrichtungen (v.a. TP 2, 4). Profitieren sollen auch diejenigen Institutionen, die besonders relevant sind für von sexualisierter Gewalt akut betroffene oder bedrohte Kinder und Jugendliche wie Beratungsstellen (TP 3, 4, 5), therapeutische Praxen und Gerichte (TP 3).

### Bibliografie

- Bohnsack, R. (2008). Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden. Opladen: Leske&Budrich.
- Glasze, G. (2007). Vorschläge zur Operationalisierung der Diskurstheorie von Laclau und Mouffe in einer Triangulation von lexikometrischen und interpretativen Methoden. Fo-um Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 8(2, Art. 14), 73 Absätze. Abgerufen von <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0702143>
- Kuchartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Laclau, E., & Mouffe, C. (2015). Hegemonie und radikale Demokratie: Zur Dekonstruktion des Marxismus. (5. Aufl.). Wien: Passagen Verlag.